

anderen Quellennachweise angeführt wurden, sind die Ergebnisse des Balfour-Berichtes als zugrunde gelegt anzusehen.

Es ist anzunehmen, daß dieser Bericht eine weite Verbreitung finden wird, zumal da es möglich gewesen ist, das umfangreiche Werk dem Publikum für nur 6 sh zur Verfügung zu stellen. Vielleicht liegt in dieser immer noch stärksten Popularisierungsmöglichkeit — denn auch in England wird nicht mehr soviel für Bücher ausgegeben wie früher — eine Absicht begründet. Wenn sich auch der Bericht, wie man überall bemerken kann, sehr bewußt von der so naheliegenden Stellungnahme zu diesem oder jenem Probleme fernhält, so bietet er doch eine Aufklärung, wie sie eben durch Tatsachen viel besser als durch Stellungnahmen zu bewirken ist. Die Tatsachen sprechen. Die Zerklüftung der Weltwirtschaft wird offenbar, und wer in der Lage ist, tiefer in jene Klüfte hineinzusehen, bemerkt auch die Ursachen und die treibenden Kräfte dieser Entwicklung nach dem Kriege. Hier und dort steht zwischen den Zeilen die Besorgnis vor weiterer willkürlicher Absperrung der Märkte gegeneinander, die Warnung vor einer Überspannung nationalistischer Ziele wirtschaftlicher Selbstversorgung. Dann auch wieder die Erkenntnis der eigenen Notwendigkeiten: „Wir haben unsere Meinung schon dahin geäußert, daß vom Allgemeininteresse des britischen Handelns aus unser Land von dem wirtschaftlichen Wiederaufbau Zentral-Europas gewinnen wird. Aber wir sollten nicht im Zweifel sein, daß dieser Glaube auf der vernünftigen Voraussetzung beruht, daß der britische Handel die Anpassungsfähigkeit an Verhältnisse finden wird, welche sicherlich größere Anforderungen an die Intelligenz und die Initiative unserer Fabrikanten und Geschäftsleute stellen.“ Wenn ein amtlicher Bericht mit solcher Offenheit zu seinen Landsleuten spricht, verdient es schon dadurch den Respekt und die genaueste Beachtung auch außerhalb seiner eigenen Nation.